

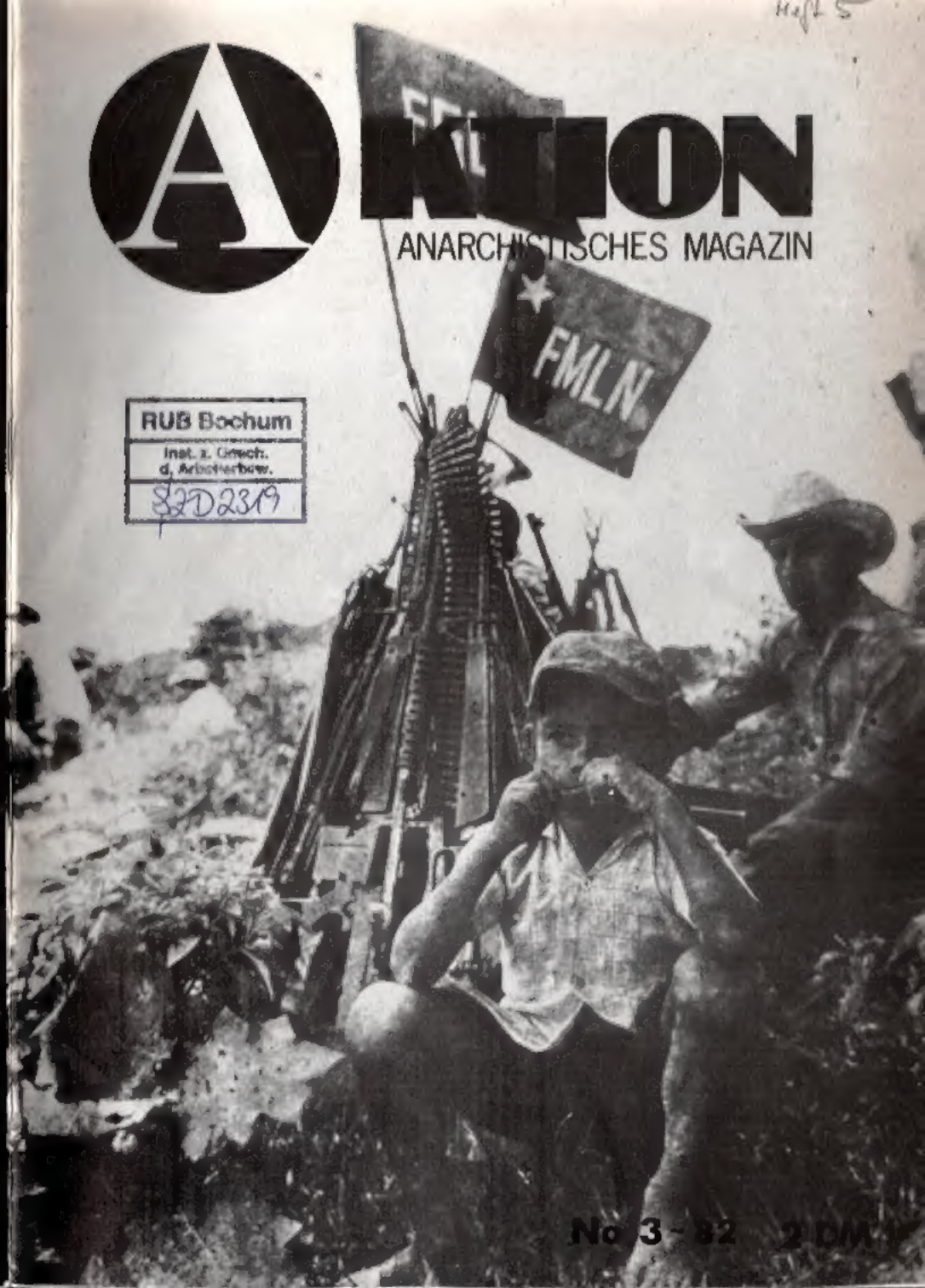
**Aktion**

ANARCHISTISCHES MAGAZIN

RUB Bochum

Inst. z. Gesch.  
d. Arbeiterbew.

82D2319



No 3-82 2 DM

## Über diese Zeitung

Sämtliche Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und schon gar nicht die des presserechtlich Verantwortlichen wieder!

V.i.S.d.P.  
K. Cohrs

### Redaktionsadresse:

Postlagerkarte 031 301 B  
6 Frankfurt/Main 17

### NEUE ADRESSE:

Karlsruhe- D. Feßler, Pf. 2442,  
75 Karlsruhe 1

WIESBADEN: Postlagerkarte 0 620 324

6300 Wiesbaden

DRESDEN: c/o Wolfgang Weber, Postfach

1211, 8110 Dresden

WETTLAR: Helmut Wieworn, Konrad

Adenauer Promenade 12, 6300 Wetzlar

GIESSEN: Sabine Müller, Marktstraße 2,

6300 Gießen

LIMBURG: Luis Kretzel, Auf dem Hügel 6

8255 Dorsberg 4

HERBORN: Stefan Wolff, Postfach 1624

6340 Herborn

HAMBURG: Gruppe Utopia c/o

Wolfgang Neven, Immenbusch 81

2 Hamburg

HANAU: zur Zeit über Ffm.

### weitere Gruppen:

Mannover: Gerd Knapianaki, Buntweg

1a, 3000 Hannover 71

Köln: Postlagerkarte 092022 A,

5000 Köln 1

Saarbrücken: Postlagerkarte

088 127 A,

6600 Saarbrücken

Wetzlar: c/o Stefan Zentrum, Post-

fach 2679, 6330 Wetzlar

Bremen: Günter Bruns, Feldstr. 127

2800 Bremen 1

Dortmund: Postlagerkarte 073654 A

4600 Dortmund 1

Bonn: "Klingelkerl", Adler-

str. 82-84, No. 01 ab 20 h

Tele. (0231) 14 97 35

Wuppertal: Stadtkaden, Neum Nordstr.

6, 5600 Wuppertal

## INHALT

- Seite 4 Anti-Nato WOCHE Ffm  
5 Bullenwaffen, Doku P. Schult  
6 Friedensbewegung  
7 Knaat und Gesellschaft  
8 Krüppeltribunal (1) Interview  
10 PRAXISSEITE: UKW Sender  
13 Wohnungsnot  
14 Internationales  
Bulgarien  
15 Gesundheitswesen im befreiten  
Teil El Salvadors  
17 Anarchismus in Senegal  
18 Radios libres in Spanien  
20 Kurzes, Malvinas  
21 Gedicht  
22 Zeitlos, Interview mit dem  
Herausgeber der Anachronisti-  
schen Hefte  
26 Krüppeltribunal 2. Teil  
27 Mc Donalds  
28 Wohnungsnot 2. Teil  
30 Qualen in Hamburg  
31 Comix  
32 Zwei Seiten der selben Medaille

In der letzten Nummer haben wir euch aufgerufen uns Artikel u.ä. zu schicken. Dabei hat sich etwas sehr merkwürdiges zugetragen: etwa seit Februar ist so gut wie keine Post mehr auf unserem Postfach angekommen! Auf irren Umwegen kamen dann einige Sachen doch noch bei uns an, z.T. lagen die alten Umschläge mit unserer Adresse drauf in den Briefen. Die Post war so nett "kein Postfach bei diesem Postamt", "zurück" oder ähnliche Sachen draufzustempeln. Von den ca. 30 Austauschabos mit in- und ausländischen Zeitungen haben wir im Februar gerade eine einzige, März, April und Mai gar keine mehr bekommen. Es fällt uns zunehmend schwerer an Schlämperei bei den Absendern zu glauben, zumal auch telefonisch angekündigte Briefe schon viiiiiielle Wochen auf sich warten lassen.

Also, wenn was zurückgeht oder nicht beantwortet wird, schreibt am besten nochmal, oder versucht bei der Karlsruher Adresse!

### LIEBE WIEDERVERKÄUFER

wir brauchen alle Kohle, die ihr jemals in den 1 1/2 Jahren des Erscheinens der AKTION gesammelt habt!!!!!!!  
Diese Nummer hat schon wieder 1000.- aus unseren eigenen Taschen als Zuschuß gebraucht. Wir wären nicht unbelästigt, wenn die letzten beiden Nummern langsam mal abgerechnet würden (!) und für Überweisungen für die 81er Nummern wären wir auch dankbar.  
Unser KONTO steht auf Seite 3.

Eine große Hilfe wäre es für uns, wenn sich mehr Leser entschließen würden die AKTION zu abonnieren. Einmal brauchen wir dann weniger Zeit durch die Kneipen zu gehen, d.h. wir könnten die Auflage erhöhen. Außerdem läßt sich dadurch die 30 %ige Vertriebspanne umgehen, wodurch wir eventuell die Abos billiger machen könnten.

### Eigentumsvorbehalt

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift keine Eigentums Sache des Abos, bis sie dem Empfänger persönlich ausgehändigt worden ist. Die Herausgabe ist keine persönliche Auslieferung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Empfänger nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Abosender mit dem Grund der Nichtauslieferung zurückzuführen.

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Nummer ist der

15. Juli 82 !

Redaktionsadresse: Postlagerkarte 031 301 B  
6 Frankfurt/Main 17

**NEUE** abo

Ausland

6 Nummern - 15,00 DM 6 Nummern - 17,50 DM

12 Nummern - 30,00 DM 12 Nummern - 35,00 DM

**ADRESSE:**  
**POSTLAGERK.**

Postscheckkonto 3337 97-601

Pscha. Ffm, BLZ 500 100 60

Die AKTION erscheint alle 2 Monate zum Preis von 2,00 DM.

Abos gegen Scheck auf unser Konto.

**031/301 B**  
**6 FFM 17**

- 0 Ich will jedesmal ....Stk. der AKTION verkaufen. Ab 5 Stk. 30% Rabatt + Porto.
- 0 Ich will an der Zeitung mitarbeiten und will Infos.
- 0 Suche Kontakt, könnt ihr helfen?
- 0 Bitte druckt folgende Kontaktadresse ab!

# FFM:

AKTIONSWOCHEN GEGEN DEN  
NATO-GIPFEL vom 5.6. - 12.6.

Wir, mehrere Gruppen aus dem Rhein-  
Main-Gebiet, werden eine Aktions-  
woche gegen den Bonner NATO-Gipfel  
durchführen.

Am 10. Juni wird in Bonn der NATO-  
Gipfel stattfinden. Die Bundesre-  
gierung sieht sich angesichts der  
breiten Friedensbewegung und dem  
Widerstand gegen die Durchführung  
des NATO-Langesitzprogramms gezwun-  
gen, Bündnistreue gegenüber dem  
'großen Bruder' zu demonstrieren.  
Deshalb hat sich die BRD bereit  
erklärt, den NATO-Gipfel von Brüssel  
nach Bonn zu holen.

Bei dieser Tagung wird nicht mehr  
in Frage gestellt, ob West-Europa  
weiterhin zu einem atomaren  
Schlachtfeld ausgebaut wird, son-  
dern nur noch darüber entschieden,  
wie das realisiert werden kann.  
Zusätzlich soll Spanien als voll-  
wertiges NATO-Mitglied, trotz des  
starken Widerstandes dort, aufge-  
nommen werden.

Für uns ist die NATO das aggressive  
Instrument, das internationalen  
Kapitale, seine Machtbereiche aus-  
zuweiten und zu verteidigen, seine  
Interessen gegen die Völker der  
3. Welt und auch hier in Europa  
durchzusetzen: In der Türkei ver-  
helfen sie den Militärs offen zur  
Macht, die vor allem mit BRD-Kapi-  
tal jede Opposition endgültig zer-  
schlagen wollen. In Mittelamerika  
führen sie über die Unterstützung  
der faschistischen Diktaturen offen  
Krieg gegen die kämpfenden Menschen  
morden ganze Völker, wenn es um die  
Erhaltung ihrer Machtinteressen  
geht. Hier in Europa versuchen sie  
zur Anwendung der NATO-direktiven  
zur Aufstehensbekämpfung, unseren  
Widerstand gegen ihre Projekte mit  
den Mitteln Polizei, Justiz und  
Knast zu zerschlagen.

Die AKTIONSWOCHEN:  
Der Auftakt wird ein Fest am 5.6.,  
mit Information, Theater und Musik  
sein. Wir werden dort unser Pro-  
gramm ankündigen und die Schwer-  
punkte der einzelnen Arbeitsgruppen  
Veranstaltungen und Aktionen be-

kanntgeben, die an den darauffol-  
genden Tagen stattfinden werden.

Geplant sind Arbeitsgruppen zu:

- NATO-Beitritt Spaniens

- Raketenstationierung in Comiso/  
Sizilien

- Funktion Europas innerhalb der  
NATO-Strategie

- Wie bestimmt die NATO unser Le-  
ben und Struktur in Frankfurt

Am Mittwoch werden wir zusammen mit  
der Offenbacher BI gegen die Start-  
bahn West eine Demonstration zum  
Offenbacher US-Versorgungsdepot  
machen.

Am 10.6. wird eine 'Reagan-Rede-  
Störaktion' stattfinden.

Mittwoch den 11.6. ist eine Ver-  
anstaltung zur aktuellen Lage in El  
Salvador und der Türkei vorgesehen.  
Anschließend Packung.

Orte und Zeiten werden noch auf  
Flugblättern bekanntgegeben.

Mit dieser Aktionswoche wollen wir  
die Funktion der NATO transparent  
machen und den Widerstand regional  
weiterentwickeln. In vielen anderen  
Städten der BRD werden ähnliche  
Wochen stattfinden. Wir wollen da-  
bei mit all den Gruppen und Leuten  
zusammenkommen, die bisher relativ  
vereinzelt und nebeneinanderher  
gegen die verschiedenen Projekte  
wie Munitionsdépôts, Hubschrauber-  
landeplätze, Startbahn, Autobahn-  
Ausbau, sowie Internationalismus-  
gruppen (Mittelamerikakomitee,  
Türkeiinitiativen etc.).

Wir begreifen diese Woche nicht als  
Konkurrenz zu der Bonner Friedens-  
demonstration, doch denken wir  
auch, daß es nicht ausreicht, wenn  
sich der Widerstand in einer großen  
Friedensdemo erschöpft. Eine 'Atom-  
waffenfreie Zone', wie sie auch in  
Bonn gefordert werden wird, wird es  
solange nicht geben, solange wir  
die NATO nicht zerschlagen haben.  
Denn im internationalen Krieg des  
Kapitals gegen die Völker der Erde  
gibt es keine Neutralität.

Wer noch Interesse, Ideen und Vor-  
schläge hat:

Montag 20 Uhr FFM, JUZ Becken-  
heim

Kriegsmakete



Boujele, amerikanische Luftlandsturm-  
Bombe



Sieht es  
wie eine  
Friedensmakete aus?

# BULLENWAFFEN

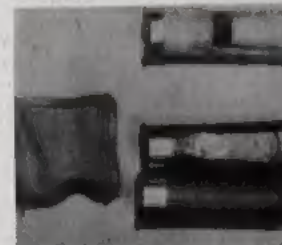
Die bisher von den Polizeieinheiten  
der Welt eingesetzten 'Anti-Aufwehr-  
Geschosse' aus Hartgummi, Holz oder  
Kunststoff, die Gummischrote, Seg-  
mentgeschosse, Holz- oder Plastik-  
schrote und die mit Bleikugeln  
gefüllten Leinwandbeutel (Stun-bag),  
die alle als 'nicht tödliche Waffen'  
ausgegeben werden, haben alle den  
Nachteil zu schweren Verletzungen  
oder halt doch zum Tod führen zu  
können.

Um die unpopulären schweren Verlet-  
zungen - durch scharfe Geschosskanten,  
das Schocktrauma durch die Geschos-  
masse auf kurze Entfernung, Augenver-  
letzungen durch kleine Schrotkörner  
u.s.w. - zu vermeiden, die Wirkung  
der bisher eingesetzten Waffen aber  
beibehalten, haben die 'Anti-Auf-  
wehrgeschosse' und die Waffend-  
industrie lange herumexperimentiert.  
Die deutschen Politiker waren an den  
Diskussionen rege beteiligt. Sie  
suchten so qualifizierte Vorschläge,  
wie die Polizei mit Langenken u.s.w.  
auszurüsten. Ob auch Schusswaffen  
gefordert wurden, entzieht sich meiner  
Kenntnis.  
Der rheinland-pfälzische Innenmini-  
ster Schwarz kam, dank überragender  
Intelligenz, auf die Idee, KUNSTSTOFF-  
TROMPETENSCHNITTSTÜCKE UND ZITRONEN  
als 'passive Waffen' ins Waffengesetz  
aufnehmen zu lassen! (Zs)  
Da dies alles der Waffendindustrie  
offenbar zu billig war, präsentierte  
sie ihr neuestes Werk.



Das neue S.H.-313-Geschoss im Kaliber 40 mm

Das neue 'polizeitypische Geschoss',  
das verletzen würde, angeblich aber  
nicht tötet, wurde vor kurzem vorge-  
stellt. Es hat kein Durchmesser und  
ist 40 cm lang. Das Ding besteht aus  
einer verformbaren Spezialmasse und  
wird wegen seiner hohen Treffsicher-  
heit besonders gepriesen.  
Die große Wirkung bezieht das Geschoss  
aus der Art des Aufpralls:  
wie bei den Stun-bag Schrotbeuteln  
wird das Opfer von einer breiten  
Fläche getroffen und so ungeschossen.  
Sichtbare Verletzungen werden auf  
diese Art vermieden, was wegen der  
Fotografen ja auch besser ist.  
Die inneren Verletzungen, auch Freil-  
unzen, Stauchungen usw. ergeben sehr  
große Schmerzen, die Stärke der  
Schmerzen ist natürlich noch zu vari-  
ieren - wir sind ja in Deutschland.  
Der 'Waffen-Spiegel' schreibt dazu:  
'Nach medizinischer(!) Empfehlung  
kann die Treffervacht durch Verän-  
derung der Treibladung noch erhöht  
oder auch vermindert werden, man  
kann also den Grad des aufzudecken



Schmerz auszuwählen!'  
Dieses neue 'S.H.-313-Geschoss' liegt  
den Waffengenießern sehr am Herzen. In  
den Berichten darüber wird immer wie-  
der erwähnt wie human dieses Geschoss  
- für die, die davon getroffen werden-  
doch sei. Der Waffen-Spiegel meint,  
daß es nun darauf an komme,  
'die Polizei so schnell wie möglich  
mit dem neuen, polizeitypischen  
Einsatzgerät auszurüsten, damit sie  
nicht weiterhin wie bisher wehrlos  
den Steinwürfen der Demonstranten  
ausgeliefert ist. Mit diesem huma-  
nen Einsatzgerät soll verhindert wer-  
den, daß polizeilich zur scharfen  
Dienstwaffe greifen und sie so  
hart bedrückenden Demonstranten in  
Notwehr erschießen müssen.'

daher unbedingt dieses 'neue' Geschoss  
eingeführt werden soll, so als  
die Demonstranten als Alibidol  
(wie an der Startbahn West verfahren)  
bestens bewahrt haben - keine keine  
Falsch - keine keine keine keine  
Keinisch halt aber noch - keine keine

Quellen: Internationaler  
gel Nr. 2

Nachtrag:

Dieaffe, die für die Affen-  
sein vereinnahmt wird (also ein  
Mensch von 20 cm hoch) wird  
nicht tödlich sein kann, das  
Waffen-Spiegel in einem Artikel  
bei der gleichen Ausgabe (!) die  
'physikalischen Gesetze',  
Gesetzen der Physik wiederholt



Ein in der Entwicklung befindliches  
40 mm-Geschoss für Flächen-  
beschuss. Die mit einer Feder  
ausgestrichene Trommel verleiht  
18 Geschossen.

## DOKUMENTATION ZU PETER SCHULT

Peter Schult, bekannt durch seine  
'Besuche in Sockgassen - Aufzeichnungen  
eines homosexuellen Anarchisten', er-  
schienen bei Irikont, wichtiger aber  
durch seine jahrelange Mitarbeit in der  
Roten Hilfe München und in 'Blatt', der  
Münchner Stadtzeitung, sitzt wieder mal  
im Knast.  
2 Jahre und 10 Monate wegen sexuellen  
Mißbrauchs von Kindern u.o.  
Zu seinem Prozeß, der Person und den  
politischen Hintergründen ist eine Doku-

mentation erschienen: 'Der Fall P.Sch. -  
Ein Sitterprozeß in Bayern'; enthält Ur-  
teile, Anträge, Artikel von P. Schult,  
Zeitungsartikel ...; erhältlich gegen  
2,- DM + 0,80 DM Porto (voranzahlen!)  
in Briefmarken bei: Helmut Ströbl,  
Robert-Koch-Str. 16, 8000 München 22

Und weil ich weiß, daß du, Lieber Peter  
dies auch liest, hiermit von uns aus  
Karlsruhe solidarische Grüße; ich hab  
dich mal in Ruitlingen bei ner Veran-  
staltung erlebt!





# UKW-SENDER

Bild lesen der "Anarchist Review" 3  
gibt uns die Idee regelmäßig Anleitungen  
für praktische Sachen zu drucken.  
Der Aufbau der Serie macht in dieser  
Anzahl ein kleiner UKW-Sender, der  
sehr einfach zu bauen ist und auch  
z.B. 1.000 (denn in der BRD ist  
ein solches Gerät von sowas mit max.  
3 Jahren kleinen Kunst bedroht!)  
sogar viel Spaß machen kann....

1.000,  
Der zweite Punkt der festgelegt werden  
muß, ist die Versorgungsspannung.  
Der hat die Auswahl zwischen 3 bis  
24 Volt, wobei die Ausgangsleistung  
des Senders um so größer ist, je  
höher die Versorgungsspannung ist.  
(Batterie)

## Der Sender

Im Bild A) seht ihr den Schaltplan  
des Sendeteils, das aus den Wider-  
ständen R1-6, den Kondensatoren C1-7,  
den Transistoren T1,2, einem Trim-  
mungskondensator TR, der Spule L und der  
Antenne A besteht.

Die Bauteile werden auf der Kupfer-  
seite einer Platine so nah wie mög-  
lich zueinander verlötet.

Die fertige Platine wird in ein klei-  
nes Metallgehäuse eingebaut, wobei  
ein Kabel vom - Pol der Platine mit  
dem Gehäuse verbunden wird.

Die Sendefrequenz wird durch die  
Spule (L) und den Trimmer (TR) fest-  
gelegt, was später noch genauer be-  
schrieben wird.

## Der Aufbau

Der Aufbau des Senders mit ohne Schwierigkeiten  
auf eine 2,5x5,5 cm kleine  
Platine.

Wichtig ist, ausreichend Platz für  
den Kühlstern des T1 zu lassen und  
auf die Polarität (+ und - Anschlus-  
se) von C1,5,6,7 sowie der B,C,E  
Anschlüsse von T1,2 zu achten!

Die Spule (L) wird selbst gewickelt,  
und zwar 3 1/2 Windungen mit 1mm  
dickem Kupferdraht auf einen runden  
Gegenstand (Bleistift o.ä.) der 7mm  
Ø haben muß. Die Spule wird dann auf  
etwa 1cm Länge auseinander gezogen.  
Nach 1 1/2 Windungen (vom + Pol aus  
gesehen, BILD A) wird entweder das

Kabel, daß zur TELESKOPANTENNE führt  
angelötet, oder, bei Verwendung eines  
UKW-Dipols, das Dipol-Kabel wie in  
BILD C befestigt.

Für die Ausgangsleistung des Gerätes  
ist neben der Versorgungsspannung  
auch die Wahl von T1 entscheidend.  
Bei Spannungen bis einschließlich  
12 Volt ist der Transistor 2N2219  
empfehlenswert, bei 13 bis 24 Volt  
der 2N3053.

Spannung in Volt	Rel. Ausgangs- leistung (Watt)	Transis- tor
2,8	mind. Spann.	2N2219
6	0,3	"
9	0,5	"
12	1,0	"
12	0,8	2N3053
15	2,0	"
18	3,0	"
24	6,0	"

Also: die relative Ausgangsleistung  
bei 12 Volt und T1=2N2219 ist 1,0 W.

**WICHTIG** ist noch, daß C1 eine min-  
destens 10% höhere Spannung vertragen  
kann, als verwendet wird!  
C5,6,7 müssen mindestens die halbe  
Versorgungsspannung vertragen.  
Am besten ihr nehmt gleich welche  
für 30 Volt.

Bei Spannungen über 15 V kann es sein  
daß der Transistor T1 heiß wird,  
deswegen auf jeden Fall einen Kühl-  
stern aufstecken!

Sollte er trotz allem zu warm werden,  
müßt ihr R2 gegen einen größeren  
Widerstand (12-18 Kiloohm) auswechseln.

Wenn der Sender als "Straßenradio"  
o.ä. benutzt werden soll, kann ein  
Kassettenrekorder direkt mit einem  
Überspielkabel an die Kontakte Y und  
Z angeschlossen werden (BILD A).

Als Funksprechgerät benötigt der Sen-  
der noch ein Mikrofon und einen  
Mikrofon - Vorverstärker (BILD B).  
Hierbei ist es ebenfalls wichtig,  
darauf zu achten, daß der Transistor  
T3 und der Kondensator C8 richtig  
heraus eingebaut werden.

Am besten setzt ihr ein kleines UKW  
Taschenradio mit dem Sender in ein  
Gehäuse (Bild 1) und baut einen Taster  
(Schalter, der so lange Kontakt gibt,  
wie er gedrückt wird) so ein, daß  
im Normalzustand das RADIO mit der  
ANTENNE und dem + Pol der BATTERIE  
verbunden ist. Wenn der Taster ge-  
drückt wird, trennt er die Batterie  
und die Antenne vom Empfänger und  
verbindet beide mit dem Sender.  
(Bild 2).

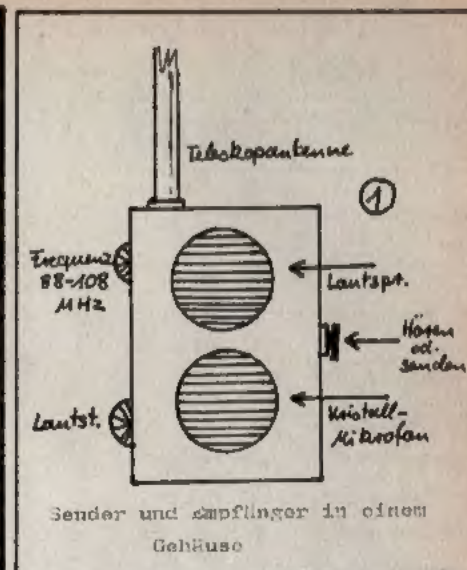
Während beim Funksprechgerät die  
Teleskopantenne des Empfängers ver-  
wendet wird, muß für den "Straßensen-  
der" eine extra Antenne gebaut werden.  
Gute Resultate liefert ein Dipol, der  
aus eineinhalb Metern 60 Ohmigen  
(d.h. Antennenkabel f. Fernseher)  
Kabel, nach den Bildern 3,4 und C  
gebaut wird.

## PLATINE

Eine einseitig mit Kupfer beschichte-  
te Platine mit den Maßen 2,5x5,5 cm  
wird mit Ajax abgewaschen, so daß sie  
fettfrei ist. Dann werden die Leiter-  
bahnen mit einem EDDING Stift darauf  
gezeichnet und die Platine für 1-3  
Stunden in Eisen 3 Chlorid gelegt.  
Wenn alles nicht beinahe Kupfer weg-  
geätzt ist, wird die Platine wieder  
mit Ajax abgewaschen und kann dann  
belötet werden.

Das Eisen 3 Chlorid gibt es in Elek-  
tronikgeschäften, meistens in Beuteln  
die in einem Liter Wasser aufgelöst  
werden.

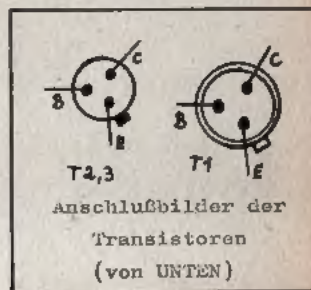
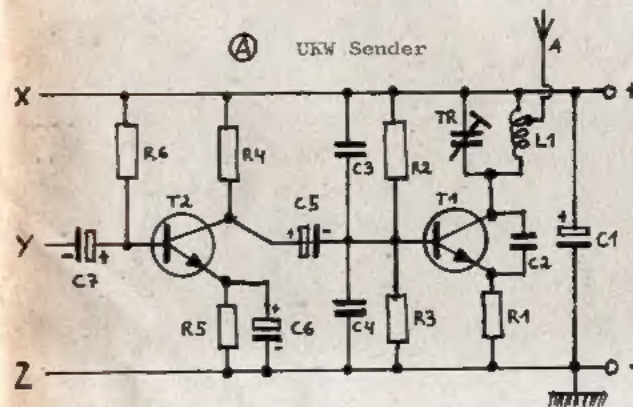
Viel Spaß, der in der BRD  
aber 5 Jahre kosten kann!



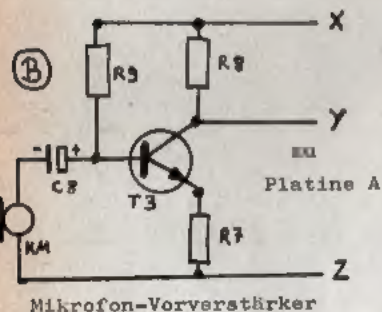
zu Bild A		C1 50nF/12V	
R1	100	60-120	2 5pF
2	10k	6-12k	3 300pF
3	10k	8-12k	4 300pF
4	1-5k	1-5k	5 4nF/6V
5	2k	1-3k	6 4nF/6V
6	1M	500k-2M	7 4nF/6V

T1 2N2219  
2 BC 107 (100,100 ohm)

L (siehe Text)  
TR 15 oder 20pF

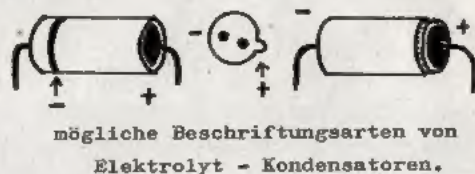
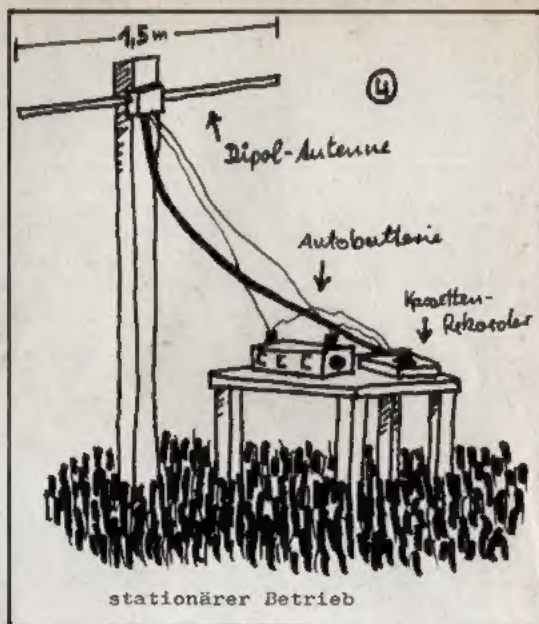
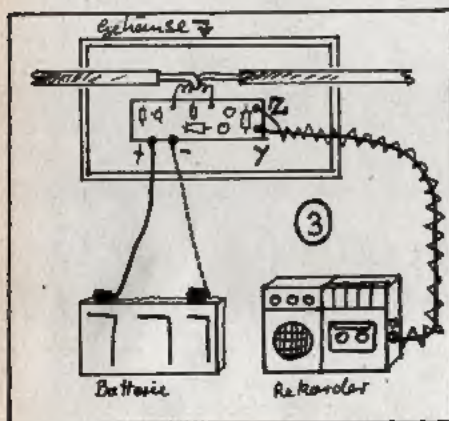


# UKW

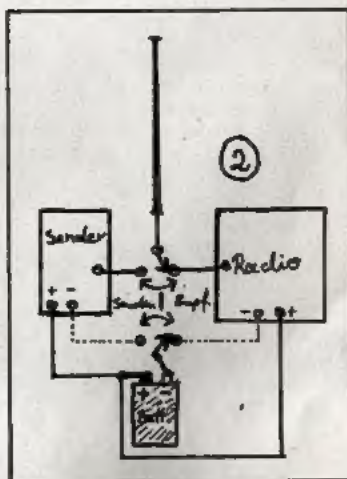


zu Bild ①

R7 2K K: Kiloohm  
 B 1,5K M: Megaohm  
 9 1M pF: pico Farad  
 C8 4nF/6V MF: micro Farad  
 T3 BC 107 (o.b.)  
 KM Kristall-Mikrofon



mögliche Beschriftungsarten von  
Elektrolyt - Kondensatoren.



# WOHNUNGSNOT

ES HERRESCHT WIEDER WOHNUNGSNOT -  
ABER NICHT FÜR ALLE !

In sämtlichen Ballungsgebieten in der BRD herrscht Wohnungsnot. Dies betrifft allerdings nicht alle Teile der Bevölkerung, wie man/frau erfahren kann, bei Erkundigungen von einschlägigen Immobilienfirmen:  
 ALS WG, Student, Arbeiter, Arbeitsloser, Ausländer, Familie mit vielen Kindern, Leute mit geringem Einkommen, etc, erhält man/frau von den Maklern sofort eine Absage. Als gutverdienender Geschäftsmann, Beamter, u.ä., mit solider finanzieller Basis, reißen sich die selben Makler ein Bein aus, um eine ihrer Luxuswohnungen zu vermieten.  
 Wohnungsnot herrscht nur für den einkommensschwachen und diskriminierten Teil der Bevölkerung. Das Wohnungsproblem war noch nie gelöst und es spitzt sich immer weiter zu!  
 Auch wenn die Medien und "unsere" Politiker ein Ansteigen der Wohnfläche je Einwohner für Frankfurt von 24,1 qm auf 30 qm (1968 - 77) nachweisen können - es demnach keine Wohnungsnot geben dürfte - so stellt dies einen undifferenzierten Umgang mit statistischen Zahlen dar, der uns den Blick auf die Realität trüben soll.

Z.B. Überzeugt einem jeden Freitag vor dem Kundschauhaus in Frankfurt, wenn der Immobilien- und Wohnungseigentümer erscheint, das Rennen auf die druckfrischen Exemplare, die Telefonsellen und der Kampf darum, war der erste bei den Vermietern der wenigen angebotenen billigen Wohnungen ist, vom Gegenteil. Das gleiche traurige Bild bietet die kommunale Wohnungsvermittlung. Dort sind zur Zeit 20 500 Wohnungssuchende registriert (d.h. jahrelange Wartelisten), dazu kommt noch die Zahl derer, die das Vertrauen in die Behörden schon längst verloren haben, dringend eine Wohnung brauchen, und es als aussichtslos ansehen, über die kommunale Wohnungsvermittlung an eine Wohnung zu kommen.

Die "neue" Wohnungsnot liegt nicht im statistischen Durchschnitt von Wohnfläche je Einwohner, sondern in der Wohnraumverteilung. Dies unterscheidet sie auch von der Wohnungsnot nach 1945, in der ein allgemeiner Mangel an Wohnfläche bestand. Damals wurde versucht durch Zwangsbewirtschaftung, d.h. Wohnraumbewirtschaftung durch Wohnungsmiet, Mietpreisstopp und weitgehenden Kündigungsschutz, den Wohnraummangel zu beseitigen. Die Wohnungsnot war damals ein brisantes Element der sozialen Frage und ihre Lösung wichtige Voraussetzung zur Systemstabilisierung. Deshalb mußte der Wohnungssektor aus dem Markt herausgelöst werden - trotz früherer Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft. Mit dem 1. (1950) und 2. (1956) Wohnungsgesetz und dem MiMo-Plan (60er Jahre), wurde der Wohnungssektor wieder dem Markt angegliedert. Dieser Liberalisierungsprozeß hatte die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, den Verlust weitgehender Kündigungsschutzbestimmungen und eine große Mietpreisexlosion zur Folge. Die Wohnungspolitik der BRD war nun davon bestimmt, daß direkte Eingriffe in den Wohnungsmarkt für systemwidrig erklärt wurden. Der Wohnungseigentümer hängt somit von der Investitionsbereitschaft privater Unternehmen ab. Auf dem freien Wohnungsmarkt orientiert sich die Neubauproduktion und Modernisierung an der Zahlungsbereitschaft besser verdienender Schichten. Für die unteren Schichten verknüpft sich die Anzahl der Wohnungen immer mehr. Es bleiben ihnen nur schlechter Standard und hohe Mieten.  
 Während die Wohnungsknappheit in der BRD zurückging, blieb ein starker Mangel an preiswerten Mietwohnungen erhalten - dieser Mangel veretärkt sich durch Zweckentfremdung, sanierungsbedingte Abrisse, Umwandlung von Miet- in Eigentums-

wohnungen, modernisierungsbedingte Aufwertung und dem fehlenden Neubau von billigen Mietwohnungen.  
 Es bleibt klar festzuhalten, daß die "neue" Wohnungspolitik nicht für sozial schwächere gemacht ist, die Wohnungsnot betrifft die Schicht mit geringem Einkommen.  
 Da die Wohnungspolitik auch wirtschaftspolitische Bedeutung hat, wird sich der Staat immer Eingriffsmöglichkeiten offen halten.  
 Heute beschränken sich die Eingriffe des Staates auf die Umstrukturierung der Förderinstrumente und der Kontrollrechte (Mietrecht). Hier wird der Widerspruch zwischen sozialstaatlicher Wohnungspolitik und Wohnungsmarktbedingungen evident. Bei der staatlichen Wohnungspolitik standen stets ökonomische Interessen im Vordergrund. Da die Bauwirtschaft auch als "Schlüsselindustrie" der Volkswirtschaft gilt, glaubt man, daß eine Stimulierung des Wohnungsbaus allgemeine Wachstums-effekte auslöst, d.h. wohnungspolitische Förderungsprogramme eignen sich auch zur Konjunktursteuern.  
 Die hauptsächlichlichen Instrumente der staatlichen Wohnungspolitik sind: der soziale Wohnungsbau, Steuerergünstigungen für den Wohnungsbau (Grundsteuervergünstigung), Bausparförderung, Modernisierungsförderung, Wohngeld, Mietrecht.  
 Entgegen den sozialpolitischen Zielvorstellungen der Wohnungspolitik "Gewährleistung einer ausreichenden Wohnungsversorgung aller Bevölkerungsschichten, einschließlich derer, die hierzu selbst nicht in der Lage sind", haben die derzeitige Förderinstrumente negative Verteilungswirkungen, d.h. die ohnehin Privilegierten werden begünstigt und die Unterprivilegierten zusätzlich benachteiligt.

Fortsetzung  
S.28



# INTERNATIONAL

## BULGARIEN

Wie es scheint, hat auch die Führung des treuesten sowjetischen Vasallen, Bulgarien, Angst vor der eigenständigen Bewegung bzw. Organisation der Arbeiter wie es in Polen der Fall war/ist. Die Geheimbulle fahndet nach illegalen Gewerkschaftszellen nach dem Vorbild von 'Solidarnosc'. Die Angst äußert sich in den neuesten Säuberungen im partei-politischen Apparat, Umgestaltungen usw. Es war schon immer in den Ländern des realen Sozialismus so, daß man während der zyklischen innenpolitischen/ökonomischen Krisen, dem Volk die Sündenböcke ausdeuten mußte. Diesen Säuberungen fallen meistens die Vertreter des mittleren Kadres zum Opfer. Bei der Notwendigkeit das Volk zu beruhigen, wackeln diesmal aber auch die gut gepolsterten Sessel der hohen Tiere. Alles kam nach dem Tod der Tochter von KP- und Staatschef Schiwkow, Ludmilla Schiwkova ins Rollen. Ludmilla konnte durch Vetternwirtschaft

zum Mitglied des Partei-Politbüros und zur Vorsitzenden des staatlichen Kulturkommission aufsteigen und alles deutet darauf hin, daß auch ihre Machenschaften nicht sauber waren. Nach ihrem Tod wurde das von ihr geleitete Komitee für Kultur komplett ausgetauscht. Dem Komitee gegenüber wurden Vorwürfe laut, die die Verschwendungen und Unregelmäßigkeiten bei der Ausrichtung der prunkvoll angelegten 1200-Jahr-Feier Bulgariens beinhaltet haben. Dem nicht genug, es sollte Verschwendung in großen Maße stattgefunden haben: großzügige und aufwendige In- und Auslandsempfänge und andere unnütze Geldausgaben. Weiterhin hatte man festgestellt das wertvolle Ikonen aus dem Mittelalter und andere Ausstellungsgegenstände verschwunden sind. Eine weitere erwähnenswerte Tatsache ist der Rücktritt (offiziell auf eigenen Wunsch) des Spitzenfunktionärs Peko Tekov vom Politbüro und seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Staatsrates. Der wahre Grund dafür kann aber bei seinem Sohn liegen, der Rallyefahrer ist, das Leben eines Playboys führte und im Moment unter Verdacht krimineller Handlungen in U-Haft sitzt. Aus dem ZK der Partei wurde Zinko Popoff der ehemalige stellvertret.

Außenminister und zuletzt Botschafter in Prag entfernt. Dies geschah im Zusammenhang mit den spurlos verschwundenen wertvollen Ikonen.

Die Strafversetzungen und Demissionen sind nach dem geltenden Recht Bulgariens milde Maßnahmen. Die Betroffenen Funktionäre können von Glück reden, weil auf Unterschlagung von Staatseigentum und schwere Wirtschaftsverbrechen die Todesstrafe durch Erschießen steht. Das waren nur ein paar Fälle von vielen die der Mächtige-gerne-säubern-wollen-Basen aus allen Ecken herauskehrt um die anscheinende Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit der Mächtigen dem Volk vor Augen zu führen und somit die wachsende Bereitschaft zur Opposition zu brechen.

Wie schon in der SU, wurde der Einheitsgewerkschaft Bulgariens von der Parteiführung sehr vehement ans Herz gelegt, die Anliegen der Arbeiter ernsthafter zu vertreten. Mit solchen Maßnahmen erhoffen sich die Bürokraten, die Gefahr der illegalen autonomen Gewerkschaftszellen abzuwehren. Wir wollen nur hoffen, daß das bulgarische Volk nicht mehr auf diese Tricks aus der Zauberkiste der Führung von Bürokraten und Technokraten hereinfällt, und genug Kraft zu autonomen direkten Aktionen haben wird.

W. Kürber



## El SalvAdOr

Der folgende Artikel kommt von einem deutschen Arzt, der sich am Aufbau des revolutionären Gesundheitwesens in EL SALVADOR beteiligt hat. Er beschreibt die Situation der medizinischen Versorgung vor etwa einem Jahr, die sich inzwischen natürlich schon etwas geändert hat: in den befreiten Gebieten ist das System der Clinicas weiter ausgebaut worden und durch die militärische Stärke der Guerrilla konnten auch feste Stationen errichtet werden.

Als Teil der Solidaritätsbewegung mit Nicaragua, ging ich im Juli 79 in dieses mittelamerikanische Land und arbeitete dort neun Monate in den Bergen als Medialner, dem Gesundheitsministerium unterstellt. Während dieser Zeit reiste ich öfters ins Nachbarland El Salvador, um mitzuhelfen, eine medizinische Hilfe für die dortigen Volksorganisationen von Deutschland aus aufzubauen. So wurde ich im Laufe meiner kurzen Aufenthalte in der Hauptstadt San Salvador Zeuge von Massakern der Soldaten an der Zivilbevölkerung: Die große Demonstration der vereinigten Linken am 22. Januar 1980 und die Beerdigung des Erzbischofs Romero wurden in Blut erstickt. Diese Erfahrung war für mich der Grund dafür, den Kampf dieses Volkes näher kennenlernen zu wollen und nach meinen Kräften direkt zu unterstützen. Für mich war es wichtig, das Trauma der Repression und der Ohnmacht zu verarbeiten, indem ich die Gegenseite, die Stärke, die "Fuerza Popular" (Volksmacht) erleben wollte.

Dazu ging ich im Mai dieses Jahres ('81) nach Morazan, in eines der befreiten Gebiete dieses nördlichen Departaments El Salvadors,

um dort für einige Monate als Medialner am Aufbau eines neuen revolutionären Gesundheitssystems mitzuhelfen. Nach mehreren Tagen Fußmarsch überschritt ich mit meinen Führern den Grenzfluß zum befreiten Gebiet und wurde zur "Clinica" gebracht, eine größere Bauernhütte aus Lehm, in der die ambulante Versorgung der Guerrilleros und der Zivilbevölkerung aufgebaut werden sollte. Ohne viel Begrüßungszeremonie wurde ich in die "Consulta" die Sprechstunde eingeführt. Nach einigen Tagen wurde die Consulta zu meiner fast ausschließlichen Arbeit. Da ich in Nicaragua in den Bergen unter ähnlichen Bedingungen gearbeitet hatte, mußte ich nicht bei Null anfangen, sondern konnte auf einige Erfahrungen der Organisation eines solchen Gesundheitsposten zurückgreifen: durch eine Plastikplane, eingesetzt ins Dach der Hütte, brachten wir erst einmal Licht in den dunklen, fensterlosen Raum. Dann machten wir uns daran, die Medikamente zu ordnen, eine Apotheke einzurichten und uns für den Notfall vorzubereiten (Infusionen und sterilisierte chirurgische Werkzeuge bereitzustellen).

Zusammenfassen war ich in "Hos-

pital" untergebracht, einem in 1 Kilometer Entfernung gelegenen Bauernhaus, das für die stationäre Behandlung von Verwundeten oder Operierten diente. Dieses Hospital leitete Eduardo, ein ausgezeichnete Chirurg, der aber als Einziger von der Nordostfront in der Lage war, mit den bescheidensten Mitteln größere Operationen durchzuführen. So operierte er in Lokalanästhesie eine Frau aus der Bevölkerung die mit einer Uterusruptur unter der Geburt, zu uns gebracht wurde und rettete sie, trotz ihres hohen Blutverlustes. Ebenso operierte er zwei der Guerrilleros mit Leistenbrüchen. Sein chirurgisches Können rettete auch die Kämpfer, die bei der Einnahme der nördlichen Kleinstadt Perquin, im August dieses Jahres verwundet wurden. Wenn ich morgens zwischen acht und neun Uhr zur "Clinica" kam, erwarteten mich schon Frauen, Kinder, Guerrilleros, die oftmals schon im Morgengrauen zwischen fünf und sechs Uhr aus ihren Lagern aufgebrochen waren, um zeitig in die Sprechstunde zu kommen. Es kamen sogar Frauen und Kinder unter großen Gefahren von außerhalb der befreiten Zone zu uns, da sie von un-



- der Gegensatz zwischen Art und Reich
- Obakurantismus, Parasitismus, Fälschung und alle leeren Werte, die unverbunden mit der objektiven Wahrheit sind, und jede Einschränkung der persönlichen Freiheit.
- Ethnozentrismus einer hegemonistischen Natur
- engstirniger Nationalismus
- die derzeitige Pseudo-Demokratie mit ihrem ungerechten Aufbau
- von oben eingesetzte Demokratie

das von einseitigen Gesetzen des autoritären Staates gefordert wird.

Ihre politischen, ökonomischen und sozialen Programme und die Art ihres Kampfes zielen nicht darauf ab, Macht zu gewinnen. Hervorgegangen aus dem Treffen der Anarchisten der Senegale ist ihr Instrumentarium des Kampfes... Die "Anarchistische Partei für die Rechte des Individuums in der Republik". Die unten aufgeführten Personen, Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung des Statuts, stellen sich vorübergehend zu Verfügung die momentanen Aufgaben zu übernehmen.

Thierno Seydou Barry (Kunstmalerei)  
Fas Hidiou Waddy (Arbeitslos)  
Amadou Louis Diop (Ingenieur)  
Ismaila Wado (Farmer)  
Mamadou Wade (Volkswirt)  
Nana Lema Dia (Journalist)  
Fina Alimatu Tall (Arbeitslos)  
Koussou Stogues (Sänger & Liedermacher)

Francis Gassot (Volkswirt)  
Seydou Waddy (Druckerei)  
Amadou Tall, (Kunst- und Lyrik)  
Joseph Gomis (Hauswirtschaftler)  
Khalil Lou (Verkäufer)  
Kapa Saloum Diawara (Firmenleiter)  
Dera Wado, bekannt als Te (Barman)  
Papissio (Filmschauspieler)  
Babacar Gersam Sotouli (Maler)  
Hue Magatte Bathily (Modedesigner)  
Idem Lamb (Quacksalber)  
Aboulaye Deck (Arbeitslos)  
Mou, Cheikh Lo (Vagabund)  
Lahmadou Coulibaly (pensionierter Fahrer)  
Assirou Diello (Barock)  
El-Hadj Ibrahim Sakina (Finanzinspektor)  
Aiz Gass (Agrartechniker)  
Sawa Biop (Bettler)  
War Zheodia Gedinga (Näher)

Repräsentation des Komitees zur Ausarbeitung des Statuts... Nana Lema Dia... zeitweise Hauptkoordination, jederzeit abrufbar.

Mamadou Wade... zeitweise interne Koordination, jederzeit abrufbar.

nen Sender aufzubauen. Diese Koordinierung entstand aufgrund einer gemeinsamen Notwendigkeit und Problematik, die uns direkt betrifft, wie Technik, Repression, etc. Beim letzten Treffen der Koordinationsstelle in Barcelona wurden diese Punkte diskutiert. Man hat dabei, auch die Notwendigkeit eingeschätzt, die Bewegung der Freien Sender nach und nach zu definieren. Es sind einige Anhaltspunkte für die Debatte vorgeschlagen worden, die beim nächsten Treffen in Zaragoza konkretisiert werden sollen.

KANN MAN DEN FREIEN SENDERN ALS EIN ALTERNATIVES KOMMUNIKATIONS-MITTEL BETRACHTEN?  
Ein Sender bietet, durch seine technischen Eigenschaften, sehr Möglichkeiten als andere Kommunikationsmittel parallel zu den herrschenden oder institutionellen Medien zu funktionieren. Aber ein Freier Sender ist nicht gleich eine Alternative. Ein Sender wird 'alternativ' erst durch den Inhalt und die Form, die man dem Sender gibt, nicht durch das einfache Funktionalisieren. Es wäre ein Fehler Kommunikationsalternative zu entwerfen, ohne sie in einen Zusammenhang zu stellen.

In diesem Sinne, muß man die fehlende Analyse bei einigen Kollektiven von Freien Sendern kritisieren, denn sie haben eine spontane politische Haltung (=Senden um zu Senden-) eingenommen, ohne den Sendern einen bestimmten Inhalt zu verleihen.

WARUM SENDEN DIE FREIEN SENDERN IN UFMV WIE BEWERTET MAN DIE VERGABE VON SENDENZENZEN GEGENÜBER DER REGIERUNG IN DIESEM WELTENDENK?  
Die UFMV bietet viele Möglichkeiten um zu senden, einerseits wegen der Vielfalt an Frequenzen, andererseits wegen der Unkosten. Mit einem Minimum an Budget, erreicht man annehmbare Qualitäten und Reichweiten. Zusammenfassend sind dies die Gründe der Benutzung von UFMV.

Über die zweite Frage, die Vergabe der Lizenzen durch die Regierung betreffend, muß man angehen, daß die Funkpolitik der Regierung darin besteht, eine Zentralisierung der informativen Macht herzustellen. Die Funkpolitik favorisiert die Sender, die den großen Finanzgruppen der UCD (Regierungspartei) angehören.

Die Freien Sender stellen sich gegen die monopolistische Politik der Regierung, sowie gegen die Repression, die diese Politik mit sich bringt. Sie treten für eine Freiheit des Sendens als Freiheit der Meinungsäußerung ein.  
WIE SIEHT MAN DIE ZUKUNFT DER FREIEN SENDERN?  
Die gültige Gesetzgebung bevorzugt absolut nicht die Freien Sender, aber trotzdem wird das Interesse an dieser Thematik wieder wach... Jedem falls werden die Freien Sender in der Maße wachsen und sich verbreiten, wie die Kampforganisationen die Notwendigkeit der Kommunikation erkennen, und wie diese Kollektive sich auf die Suche nach alternativen Ausdrucksmöglichkeiten machen.

Diese Buche ist eine direkte Konsequenz aus der Kontrolle der Massenmedien und aus der Notwendigkeit neuer Räume außerhalb des Rahmens des aktuellen politischen Systems zu haben.

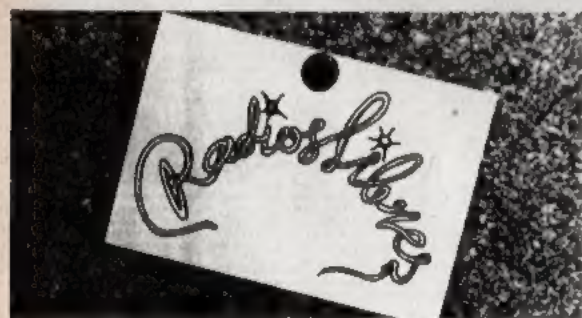
#### Kontaktadresse:

C.I.D.-Ràdio Lliures-  
A.O. 2096

BARCELONA

Übersetzung aus SICILETA No. 53/82

aus BLACK FLAG Nr. 10, 82



## radio libre

Die Freien Sender in Spanien haben sich immer als Aufgabe gestellt, die Freiheit des Sendens als einen ergänzenden Teil des Kampfes - die freie Meinungsäußerung zu verankern. Ein 'Recht', das ununterbrochen legal oder politisch beschnitten wird. Erinnern wir uns an die Schließungen und Beschlagnahmen der Freien Sender in Katalonien und in Baskenland, wo sie am stärksten vertreten sind. Trotz der staatlichen Repression des Staates gegen die Sender, haben diese weiterhin gesendet. Einige apodiktisch, andere kontinuierlich, aber alle sich dem Monopol der Sender entgegenstellend, sowie unter Herbeiführung einer offenen und gegen-informativen Art von Rundfunk.

Um die Problematik und die aktuelle Situation der Freien Sender herauszulegen, haben wir mit dem C.I.D.-Radio Lliures (Kollektiv für Information und Debatte - Freie Sender) gesprochen.

#### WIE UND WARUM ENTSTANDEN DIE FREIEN SENDERN?

- Die Erscheinung der Freien Sender in den verschiedenen Ländern Europas, war, in den meisten Fällen, mit einem politischen Wechsel oder einer starken sozialen Bewegung verbunden.

In Italien z.B. hat die Bewegung der Autonomen eine wichtige Rolle gespielt bei der Gründung von Freien Sendern. Viele von diesen Sendern wurden während des "italienischen Frühling von '77" von der Polizei sehr bedrängt. Aber nach zwei Jahren Kampf mit dem Monopol z.B., haben sie die 'Toleranz' der christdemokratischen Regierung erreicht.

In Frankreich war die Ökologiebewegung die erste, die die Freien Sender benutzte, mitten in der grünen Gefühlsaufwallung ('77-'78). Nachdem sie eine Repression während der Giscard-Regierung erleiden mußten, sind sie aus der sozialistischen Regierung 'verbannt' worden. Allerdings in einer repressiv-lega-

len Rahmen.

In anderen Ländern Europas werden sie, wie in Holland oder in der BRD benutzt um radikale Kämpfe zu koordinieren (Kraakers, Anti-AKW-Bewegung etc.). Aber abgesehen von der Notwendigkeit der Ausdrucksmöglichkeit und der Koordinierung der Basisbewegungen, erscheinen die Freien Sender auch als Antwort auf die herrschenden Massenmedien und die Kontrolle die der Staat auf diese ausübt durch das Rundfunkmonopolgesetz, das in fast allen europäischen Ländern existiert.

#### HABEN DIE FREIEN SENDERN EINE BESTIMMTE IDEOLOGIE?

Nein, die Freien Sender bewegen sich in einem gemeinsamen allgemeinen Rahmen, der von verschiedenen Gruppen der neuen Linken gebildet wird (Autonomen, Libertären, Ökologisten, radikale Nationalisten...), sie haben aber nicht eine bestimmte Ideologie. Vielleicht gibt es Sender, die einer konkreten Bewegung angehören, aber in all-gemeinen kann man behaupten, daß jeder Sender eine 'Welt' für sich ist, denn die Mitglieder der verschiedenen Kollektive, die diese Sender betreiben, kommen aus verschiedenen Bewegungen. Die Vielfalt der Sender ist klar ersichtlich.

#### WIEVIEL FREIE SENDERN FUNKTIONIEREN ZUM ZEIT IM SPANISCHEN STAAT?

In Moment gibt es mehr als ein Dutzend Sender, alle in Großstädten oder in Industriegebieten. Überwachen von den bestehenden Sendern, gibt es auch verschiedene Kollektive, die dabei sind einen Sender einzurichten. Außerdem gibt es noch eine Reihe von Sendern, die ohne Legalisierung weiter senden.

#### GIBT ES EINE KOORDINATION ZWISCHEN DEN FREIEN SENDERN?

Es gibt eine Koordinationsstelle der Freien Sender auf staatlicher Ebene die nicht nur die Freien Sender einschließt, sondern auch die Kollektive, die interessiert sind ein-





# Zeitlos?

Das folgende "Interview" kam dadurch zustande, daß einer aus der Karlsruher Redaktion der Aktion auf die Thematik der Anachronistischen Hefte abfuhr (= begeistert darauf reagierte) da die Anachronistischen Hefte ebenfalls in Karlsruhe erscheinen, lag die Idee nahe, mit einem Herausgeber sich mal näher zu unterhalten. Wir haben ihn dann besucht, das Gespräch dauerte aber viel zu lange, um es nachher noch vernünftig festzuhalten, also wurden einige Tage später einige Fragen formuliert + telefonisch durchgegeben. Dies ist jetzt das Ergebnis:

Frage:

Warum Anachronistische Hefte?

Die Frage beinhaltet ja zweierlei. Einmal, warum überhaupt so eine Zeitschrift oder Heftenreihe, wie man es halt nennen will; zweitens warum gerade dieser Titel? Auf den ersten Teil der Frage möchte ich eigentlich nicht näher eingehen. Da gibt es eine Reihe von Gründen aus der persönlichen Situation der Macher heraus. Sicher ist allerdings, daß wir keinerlei Illusionen über den Wirkungsgrad unseres Geschreibsels haben, dazu ist es zu abgehoben, zu esoterisch. Wir wollen auch keine Agitatoren sein. Lust am Denken, Lust am Schreiben spielen eine nicht unwesentliche Rolle. Öffentliches Nachdenken

Über Dinge, die uns interessieren, die wir auch für wichtig halten - aber ohne sich den Zwang aufzuerlegen, andere missionieren zu wollen oder andererseits akademischen Vorstellungen zu genügen.

Das zweite wäre die Frage nach dem Sinn des Titels, der natürlich ganz und gar nicht beliebig ist. Der Begriff 'anachronistisch' ist in unserem Sprachgebrauch eindeutig negativ besetzt. In der Szene ist der Vorwurf des Anachronismus eine häufig verwendete und allgemein akzeptierte Formel der Kritik. Die Linke bemerkt dabei nicht, wie sie sich damit eine Sprachregelung zu eigen macht, die der Logik des Kapitalverwertungsprozesses entspringt. Eine Logik, die einen unseligen Fortschrittsglauben erzeugt hat, dem eigentlich alle Fraktionen der marxistischen Arbeiterbewegung in fataler Weise aufgesessen sind. Am schlimmsten ist freilich, daß dieser Fortschrittsglaube trotz Faschismus und ökologischer Krise heute nahezu ungebrochen fortexistieren kann. Die Begegnung mit Walter Benjamins Geschichtsphilosophie war so etwas wie ein Aha-Erlebnis. Sie hat meinem Unbehagen einen theoretischen Ausdruck, eine Waffe der Kritik gegeben. Seine eindrucksvollen Bilder, daß

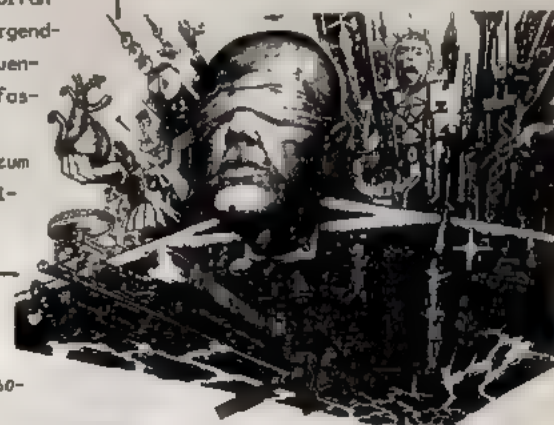
die Revolution entgegen Marxens Vorstellung eben keine Lokomotive (nicht umsonst heißen viele Fußballclubs im Ostblock so) sei, sondern eher als Griff zur Notbremse des im Zug der Geschichte fahrenden Menschengeschlechts zu verstehen ist, oder daß sich die revolutionäre Energie, Haß, Zorn und Opferwille weniger am Bild des befreiten Enkels nöhren als an dem der geknechteten Vorfahren. Diese Bilder haben mir irgendwie eingeleuchtet, die Konsequenzen einer solchen Auffassung faszinierten mich, und Benjamins Geschichtsphilosophie ist so zum Ausgangspunkt der Anachronistischen Hefte geworden.

Frage:

Ist Benjamins Geschichtsphilosophie anarchistisch?

Die Frage ist sicherlich nicht eindeutig zu beantworten. Sicher, meine These im ersten Heft, im 'Engel der Anarchie', war, daß Benjamin dem Anarchismus eine Geschichtstheorie liefert, ohne sie selbst so zu nennen. Es ging mir dabei aber weniger darum, für Benjamin eine Schublade zu finden, seine Theorie zu etikettieren, als vielmehr einen Bezugsrahmen in Form einer historisch-politischen Praxis zu finden für seine Theorie. Es ist üblich, philosophische Theorien auf Denktra-

ditionen zu beziehen, mir schien ganz einfach wichtig, um mit dem Denken überhaupt etwas anfangen zu können, zu untersuchen, ob sich das Denken auch für bestimmte politische Traditionen fruchtbar machen läßt. Da hat sich der Anarchismus ganz einfach angeboten, weil seine revolutionäre Ungeduld auf der Ebene der Theorie der Benjaminschen Kritik des Fort-



Grafik Degkwitz  
„Der Fortschritt“ - Rückseite eines Flugblatts der Grünen Hamburgs.

schriftsglaubens im Historischen Materialismus entspricht. Andererseits aber die anarchistischen Theoretiker selber diese Kritik des Historismus nicht geleistet haben,

mit Ausnahme vielleicht von Landauer und Rocker. Benjamin selber als Anarchist vereinnahmen zu wollen, wäre sicherlich falsch; obwohl sich beim frühen und späten Benjamin die Beschäftigung mit anarchistischem Gedankengut durchaus nachweisen läßt, sind seine Ideen zur

Kritik des HistoMat eher von der altjüdischen Theologie gespeist, wobei sich dort allerdings in den Vorstellungen über die Apokalypse starke anarchistische Züge feststellen lassen. Aber das ist eigentlich garnicht so wichtig.

Frage:  
Worin besteht der Unterschied  
zum HistoMat?

Das Wesentliche ist der Verzicht auf die Vorstellung eines stetigen Fortschritts zum Besseren in der Geschichte. Stattdessen glaubt Benjamin, daß es so eine Art Fortschreiten der Katastrophe gibt, daß es in der Geschichte der Menschheit irgendwie immer später wird. Es gilt also nicht, wie die Marxisten es immer geglaubt haben, die Zeit voranzutreiben, sondern

sie aufzuhalten. Nicht der befreiten Zukunft entgegen zu streben, sondern die gescheiterten Ansätze zur Befreiung in der Vergangenheit zu retten, ist die Aufgabe der Gegenwart. Das klingt zwar abstrus, wenn man aber mal auf die Abstrusitäten blickt, die der Fortschritt des 20. Jahrhunderts hervorgebracht hat, nämlich den Faschismus, Vietnam und die Atombombe, so wird die Notwendigkeit, nach der Notbremse zu greifen, immer augenscheinlicher.

Frage:  
läßt sich der allmächtige Staat  
noch verhindern?

Es wird zwar immer später in der Geschichte, die Katastrophen mehren sich schier unaufhaltsam, in dem Fall die Katastrophe einer Perfektionierung von Herrschaft, aber so lange ich lebe, d.h. so lange ich den Wunsch verspüre glücklich zu sein, werde ich versuchen mir die Bedingungen dafür zu erkämpfen, so lange ist auch nichts verloren zu geben, so aussichtslos es auch erscheinen mag. Auch dazu hat Benjamin das passende



wo.

"Aufstehen zur Arbeit"

Zitat geliefert: 'Die Hoffnung ist um der Hoffnungslosen willen da.'

Frage:  
Was folgt an praktischen Konsequenzen aus dieser Theorie?

Ich glaube, daß eine Theorie niemals in dem Sinne praktisch werden kann, daß direkte Handlungsanweisungen aus ihr ableitbar sind. Die Geschichte hat gezeigt, daß immer dann, wenn ein solcher Versuch unternommen worden ist, es regelmäßig katastrophale Folgen hatte. Ich denke dabei vor allem an den Stalinismus, es lassen sich aber bestimmt unzählige weitere Beispiele anführen, man betrachte nur einmal die Entwicklung der westdeutschen Linken in den '70er Jahren. Die Theorie hat erstmal die Aufgabe, die Kritik der Verhältnisse zu leisten, die Negation der schlechten Realität. Die Perspektiven der Veränderung der Verhältnisse entwickeln sich alle erst in der Praxis. Welche Rolle die Theorie dann dabei spielen kann, entscheidet sich auch erst in der Praxis. Daß die Revolutionäre in Paris am Abend des ersten Tages der Junirevolution 1848 auf die Turmuhren schossen, und zwar gleichzeitig in mehreren Stadtteilen, erfolgte sicherlich nicht aus einem theoretischen Bewußtsein heraus. Allerdings würde ich schon sagen, daß die Zeit aufhalten

heißt, in der Gegenwart so zu leben, das jeweilige Jetzt so voll auszuschnüpfen, daß kein Gefühl des Versäumens entsteht, so wäre die Zeit faktisch aufgehoben. Die Bedingungen für ein auf allen Ebenen befriedigendes Leben im Jetzt herzustellen, wäre dann Aufgabe einer politischen Praxis.

Wenns jemand so toll findet, daß er/sie die Anachronistischen Hefte unbedingt weiterverkaufen will, oder gar hinschreiben oder noch dazu regelmäßig mitarbeiten... Wendet euch direkt an den Verlag: V.A.M.

Gerhard Gräber, Postfach 210105,  
75 Karlsruhe 21

Einzelbestellungen bitte an:  
Josef Wintjes, Bückenhoffstr. 7,  
4250 Bottrop. (Kostet 6,-DM)

ACHTUNG, ACHTUNG, ACHTUNG, ACHTUNG, ACHTUNG

Die Redaktion der "Aktion" in Karlsruhe, die Anarchistische Gruppe Karlsruhe, die Freie Leihbücherei K'he und der Nachfolger des "Laubfrosch - Vertrieb für freiheitliche Literatur" haben ab sofort eine neue Adresse:

D. Feßler (Briefe)  
Postfach 2442, 75 Karlsruhe 1  
Freie Leihbücherei (Zeitungen + Pakete)  
Klauprechtstr. 27, 75 Karlsruhe 18.

WICHTIG, WICHTIG, WICHTIG, WICHTIG, WICHTIG





# QUALEN in Hamburg!

hamburg, bürgerschaftsqual 1982  
wir sind nicht frei,  
wir können nur wählen,  
welche diebe uns bestehlen,  
welche mörder uns befehlen.

regiert sein heißt, unter poli-  
zeilicher Überwachung stehen,  
inspiziert, spioniert, diri-  
giert, mit gesetzten Überschüt-  
tet, reglementiert, belehrt,  
bevormundet, bepredigt, kon-  
trolliert, eingeschübt, sen-  
siert, kommandiert zu werden  
von leuten, die weder das recht  
noch das wissen, noch die kraft  
dazu haben.  
regiert sein heißt, bei jeder  
handlung, bei jedem geschäft,  
bei jeder bewegung notiert, re-  
gistriert, erfasst, taxiert, ge-  
steuert, vermessen, bewertet,  
versteuert, patentiert, lizen-  
siert, autorisiert, beauftragt,  
ermahnt, behindert, reformiert,  
ausgerichtet, bestraft zu wer-  
den, es heißt unter dem vorwand  
der öffentlichen nützlichkeit  
und im namen des allgemeina-  
lischen ausgenutzt, verwaltet,  
geprellt, ausgebeutet, akapito-  
liert, hintergangen, ausge-  
preßt, geknechtet, bestohlen zu  
werden!  
schließlich, bei dem geringsten  
widerstand, beim ersten wort  
der klage unterdrückt, bestraft,  
heruntergewacht, beleidigt, ver-  
folgt, mißhandelt, zu boden ge-  
schlagen, entwaffnet, geknebelt,  
eingesperrt, isoliert, beschos-  
sen, verurteilt, verdammt, de-  
portiert, geopfert, verkauft,  
verraten und abondrein verhöhnt,  
gehänselt und gegregelt, beschimpft  
und entehrt zu werden.

das ist die regierung, das ist  
das system, das ist das, was  
alle vier jahre durch deine stim-  
me neu legitimiert werden soll.  
es gibt keinen unterschied zwi-  
schen einem monarchen, einem  
diktator oder einer kleinen re-  
gierungsgruppe, außer daß die  
unterdrückung mal mehr, mal we-  
niger sichtbar ist. denn jede  
form der staatlichen machtaus-  
übung erfüllt denselben zweck,  
nämlich die sicherung der be-  
stehenden herrschaft, aus-  
beutung und unterdrückungs-  
verhältnisse, die mit es und  
ja von den wirtschaftlich mäch-  
tigen bestimmt werden.

die herrschenden können nur im  
extremfall und vorübergehend  
offen diktatorisch herrschen.  
sie fahren im allgemeinen be-  
sonnig, wenn das system eine akzepta-  
ble meinungswirkung garan-  
tiert, dadurch wird erreicht,  
daß die diktatur des kapitala  
nicht offen sichtbar ist und  
daß abweichende meinungen an  
das system gebunden werden kön-  
nen, so daß das system als sol-  
ches gar nicht erst in frage  
gestellt wird.

das ist! ist, als opposition-  
ellen kräfte in den parlamen-  
tarischen system zu integrieren  
und unter kontrolle zu halten.  
als fortschrittlichen kräfte  
unterschieden sollen dazu be-  
wegt werden, bei diesen system  
mitzumachen, das heißt, zu  
diskutieren, meinungen kundzu-  
geben und sich zur wahl zu stel-  
len, solange die "demokrati-  
schen" mehrheiten in sinne der  
bundes einigemeinlich geachtet  
sind, brauchen sie nichts zu  
befürchten. schließlich müssen  
sich die minderheiten ja an die  
spielregeln halten und die  
"mehrheitsentschlüsse" akzeptie-  
ren (so auch die g a l ).  
außerdem gibt es ja noch die  
bordwache, allgegenwärtigen  
sachwache, die die entschei-  
dungen stets schon vorherbestim-  
men, so daß also jede diskussion  
(im parlament) von vornherein  
sinnlos ist. aber wo kommen denn  
diese sachwache her! das sind  
genau die strukturen des systems,  
die wirtschaftsgesetze, die da-  
für sorgen, daß die reichen  
immer reicher werden ... und so  
weiter.

diese strukturen und gesetze  
können und dürfen im parlament  
nicht angetastet oder in frage  
gestellt werden, zum beispiel  
abrüstung, friedensbewegung,  
frieden durch aufrüstung, nato-  
doppelbeschuld, atomkraftwerke  
für neue arbeitsplätze.

wir wollen bei diesem kanper-  
theater nicht mitmachen!!!!!!  
wir weigern uns, dieses system  
wie auch immer zu unterstützen!  
wir stellen uns eine gesellschaft  
gleiches unter gleichen vor!  
wo alles nach freier abprache  
untereinander abläuft, und nicht  
einige mehr zu bestimmen haben,  
nur weil sie mehr kohle haben,  
oder ihnen einige idioten in  
uniform blind gehorchen.

wir glauben allerdings nicht,  
daß wir diesen schönen zustand  
durch parlament und wahlen oder  
eigener parteien erreichen kön-  
nen, sondern nur dadurch, daß  
wir konsequent ablehnen, uns in  
irgend einer form an dieses  
herrschenden system zu betei-  
ligen, geschweige denn es zu un-  
terstützen.

sondern indem wir es auf allen  
ebenen bekämpfen, boykottieren,  
sabotieren, unterlaufen, hin-  
tergehen, und gleichzeitig ver-  
suchen, unter uns solidarische,  
menschliche beziehungen, struk-  
turen herzustellen, zu arbei-  
ten und unser loben so weit wie  
möglich nach unseren vorstellun-  
gen einrichten!!!!!!

jede beteiligung an einer wahl  
ist eine beteiligung an system  
und ein akzeptieren der auf-  
gezwungenen "spielregeln".  
deshalb boykottieren wir wie im-  
mer auch diese wahl, das heißt  
für uns allerdings nicht, ein-  
fach nicht hingehen, sondern un-  
gültig zu wählen, so stellt es



das system auch bleib, und es  
trifft härter, als wenn viele  
der wahl einfach fern bleiben.  
denhalb haben wir die

schwarze liste wahlboykott  
ins leben gerufen.

verantwortlich für diesen artikel  
sind alle anarchisten, die sich  
für diesen schreiben verantwort-  
lich fühlen.

die schwarze liste trifft sich  
jeden sonntag um 19.30 uhr in  
schwarzmärkte, bundesstr. 9  
2 hamburg 13  
eventuelle zuschriften können  
auch an obige adresse geschickt  
werden.

anarchie ist freiheit!!!!!!

## Schwarzer Faden

anarchistische  
vierteljahresschrift

erschelnt seit Mai 1980

enthält beiträge zur  
anarchistischen gesellschafts-  
und kulturkritik  
und versteht sich als  
diskussionsforum verschieden-  
er, auch widersprüchlicher,  
anarchistischer positionen

einzelnummer : 3,- DM + 0,50 DM  
porto

jahresabo : 10,- DM  
PSK Stuttgart 574 63-703  
(Friederike Kammann, Reutlingen)

zu bestellen bei :  
F. Kammann, Ob. Webermarktstr. 3  
741 Reutlingen



① MEIN SCHLOSS



② MEINE MÜHLE



③ MEIN HUND



④ MEIN WAGEN



⑤ MEIN PÄCHTER



⑥ MEIN WEIZEN



⑦ MEIN BULLE



⑧ MEINE FRAU



⑨ MEIN AUFSEHER



⑩ MEIN SWIMMINGPOOL



⑪ MEIN RASEN



⑫ MEIN ARSCH!